

LEITARTIKEL

Corona-Pandemie, eine Lage wie keine andere

Anmerkungen vom GdP-Landesvorsitzenden
Torsten Jäger zu aktuellen Themen

Die ganze Welt musste in atemberaubender Geschwindigkeit mit den Folgen und Konsequenzen der Corona-Pandemie umgehen. In einigen Ländern ist dies ganz gut gelungen, aus anderen Bereichen flimmerten apokalyptische Bilder von sich stapelnden Särgen und Leichensäcken auf Lastwagen über die Fernsehbildschirme. In der Bundesrepublik, hier in Schleswig-Holstein, haben die Verantwortlichen ganz offensichtlich bisher eine gute Arbeit gemacht, sowohl beim Lockdown als auch bei der vorsichtigen Wiederbelebung des gesellschaftlichen Lebens und hoffentlich auch der Wirtschaft. Vielleicht haben wir in einigen Bereichen auch das notwendige Glück gehabt. In dieser Zeit mussten unsere Kolleginnen und Kollegen mit all ihren Sorgen, Ängsten und Befürchtungen, in den Anfängen oft auch ohne ausreichende Schutzausrüstung ihren Dienst versehen. Zwangsläufig war die Dienstverrichtung dabei sehr unterschiedlich. Von der notwendigen Umstellung auf zwölf Stundenschichten bis hin zum Homeoffice oder gar der Reserve von zu Hause war alles dabei. Diese Situation wurde in ihrer Unterschiedlichkeit insgesamt gut akzeptiert und getragen, in der Überzeugung, damit viel für den Gesundheitsschutz zu erreichen. Gleichzeitig mussten die Kolleginnen und Kollegen Corona-Regularien überwachen und sich damit genau in die gesellschaftlichen Konfliktbereiche zwischen vorsichtiger Zurückhaltung und dem Wunsch nach Öffnung und Freiheit begeben. Und auch das hat unsere Landespolizei mit ihrer Fähigkeit zur Kommunikation sehr gut gemacht und dabei auch

erste Demonstrationsgeschehen sehr gut gemeistert.

Parallel haben die Personalräte in der Landespolizei flexibel und in enger Absprache mit den Dienststellen die Mitbestimmung am Leben gehalten und dazu beigetragen, dass die Ansprüche und Rechte der Kolleginnen und Kollegen mit den notwendigen Dienstabläufen in Einklang gebracht werden konnten.

Die Gewerkschaft der Polizei hat durch Gespräche mit der Landespolizeiführung, durch wöchentliche Telefonkonferenzen des Geschäftsführenden Landesvorstandes und durch regelmäßige Telefonkonferenzen des Vorstandes des DGB-Bezirks Nord versucht, sich für die Kolleginnen und Kollegen einzusetzen.

Trotz der Themendominanz durch die Pandemie ist in diesen letzten Wochen dazu auch sehr viel passiert: Der bisherige Innenminister Hans-Joachim Grote musste völlig überraschend seinen Rücktritt erklären. Im Raum stehen zu vertraute Kontakte zum bisherigen DPoIG-Vize in Schleswig-Holstein, der dienstliche Geheimnisse an einen Reporter von den Kieler Nachrichten durchgestochen und damit Menschenleben gefährdet haben soll.

Neue Innenministerin wurde Frau Dr. Sabine Sütterlin-Waack. Sehr schnell kam die neue Ministerin auf die GdP zu und ein erstes Gespräch verlief in sehr angenehmer Atmosphäre. In diesem Gespräch brachte die Ministerin viel Sympathie für den Vorschlag zur Schaffung eines Leitfadens zur Gestaltung der dienstlichen Fürsorgeverpflichtung auf. Aus Sicht der GdP ein gerade in



Torsten Jäger

Corona-Zeiten gewichtiges Thema, da Versorgungsansprüche nach Infektionen selbst im Dienst nur sehr kompliziert und rechtlich schwierig zu erreichen sind. Den zustimmenden Worten der Ministerin müssen jetzt sehr bald Taten folgen!

Sehr deutlich haben wir die Erwartungshaltung zur weiteren Umsetzung der Strukturverbesserungsmaßnahmen in der Landespolizei zum Ausdruck gebracht. Hier darf es keinesfalls Stillstand geben. Das gilt für die Bereiche aller Statusämter und auch für die Entwicklungsmöglichkeiten der Tarifbeschäftigten. Auch muss es in diesem Jahr zwingend Beförderungen zu A 9 Z geben. Die zum 1. Juni 2020 erfolgten Veränderungen in den Bewirtschaftungsgrenzen der Dienstpostenbewertung ist für uns eine konsequente Weiterentwicklung des Weges, weil sie letztendlich für mehr Beförderungsmöglichkeiten in den Statusämtern A 11 und A 12 sorgen, auch wenn an der einen oder anderen Stelle im Detail noch ge-



schärft werden sollte, denn neue Grenzen bedeuten auch neue Konkurrenzen. Ein weiterer wichtiger Schritt ist zeitnah angekündigt: der prüfungserleichterte Aufstieg in den „höheren Dienst“, damit verbunden die Umwidmung von Stellen des „gehobenen Dienstes in die des höheren Dienstes“ mit und ohne notwendiges Studium an der Deutschen Polizeihochschule. Hier werden gute Entwicklungsmöglichkeiten entstehen, u. a. für die RFB vieler Polizeireviere, die dadurch eine gute Chance auf das Statusamt A 13 erhalten werden. Insgesamt zeigt sich damit, dass die von der GdP durchgesetzte Forderung des Einstiegsamtes A 8 an verschiedenen Stellen Früchte zu tragen beginnt.

Parallel und ergänzend dazu arbeiten wir mit dem DGB an der Gestaltung des Gesetzes zur Verbesserung der Besoldungsstruktur und der Einführung eines Altersgeldes in Schleswig-Holstein. Die Besoldung und Versorgung sollen verbindlich zum 1. Juni 2021 um 0,4 Prozent und zum 1. Juni 2022 um 0,6 Prozent erhöht werden.

Die Landesregierung sagt zu, den kommenden Tarifabschluss für die Beschäftigten der Länder zeit- und wirkungsgleich auf die Besoldung und Versorgung der Beamtinnen und Beamten zu übertragen. Diese Zusage geht deutlich über die bisherigen Ankündigungen im Koalitionsvertrag hinaus. Die Beamtinnen und Beamten werden damit nicht gegen die Tarifbeschäftigten ausgespielt.

Die Stärkung der ersten Erfahrungsstufen aller Besoldungsgruppen soll nun

in zwei Schritten ab 2021 mit 6,2 Millionen jährlich und ab 2024 mit weiteren 5,6 Millionen jährlich stattfinden. Ab dem Jahr 2024 werden dann die ersten Erfahrungsstufen aller Besoldungsgruppen um insgesamt 11,8 Millionen Euro angehoben.

Richtigerweise soll A 13 Z zukünftig für 20 statt 10 Prozent aller Beamtinnen und Beamten möglich sein.

Regelungen zur Förderung der umweltfreundlichen Mobilität und Gesundheitsförderung sowie zur Entgeltumwandlung für vom Dienstherrn geleaste Dienstfahräder sind im neuen Gesetzeswerk enthalten.

Wichtig wird hier insgesamt sein, dass die Landesregierung trotz Corona-Pandemie Wort hält und zu den Vereinbarungen vom Ende letzten Jahres steht. Denn weitere uns sehr wichtige Aspekte bleiben mindestens zunächst unberücksichtigt:

- die Frage der Dynamisierung weiterer Zulagen,
- die Ruhegehaltsfähigkeit der Zulagen für Polizei, Feuerwehr und Justizvollzug,
- die Rückkehr zur freien Heilfürsorge durch Wegfall der Eigenbeteiligung,
- die Abschaffung der Selbstbehalte in der Beihilfe,
- die Einführung einer pauschalen Beihilfe analog dem „Hamburger Modell“.

Für bundesweite Aufregung sorgt das geplante Landesantidiskriminierungsgesetz in Berlin. Ein Gesetz, das die Beweislast zum Nachteil von Polizeibeamten quasi verdreht, Vermutungen und Verbandsklagen einen Rang einräumt, der nichts weiter als Misstrauen gegen die Polizei zum Ausdruck bringt.

Hieraus haben wir in einem offenen Brief an die neue Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack folgende Forderung formuliert:

„Sehr geehrte Frau Sütterlin-Waack, uns ist sehr bewusst, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in der Hauptstadt oft auf Unterstützung angewiesen sind. Wir wollen sie natürlich nicht alleinlassen, aber wir können auch nicht verantworten, dass unsere Polizisten völlig ungerechtfertigt in eine Dilemma-Situation geraten und mit erheblichen beruflichen Nachteilen zu rechnen haben.

Ich bitte Sie sehr dringend, die rechtliche Situation definitiv vor dem nächsten Berlin-Einsatz zu klären, notfalls bis zur Klärung auf einen solchen Einsatz zu verzichten.

Wir gestalten diesen Brief bewusst offen, um mit dazu beizutragen, diese rot-rot-grüne Berliner Rechtsstaatsverdrehung und dem Vertrauensentzug in die Polizei entgegenzutreten. Bitte geben Sie eine deutliche Antwort!“

Diese skizzenhafte Beschreibung unserer Aktivitäten soll aufzeigen, dass wir in schwierigen Zeiten immer den Blick über den sogenannten Tellerrand heben. Wir wissen, auch durch den intensiven Austausch mit unseren Partnergewerkschaften im DGB, wie es in der Gesellschaft und der Wirtschaft aussieht. In dieser Zeit haben wir uns daher ganz bewusst auch für leisere Töne entschieden.

Leise Töne negieren aber keine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit. Wir versuchen im Hintergrund sehr intensiv, für die Interessen unserer Mitglieder und der Kolleginnen und Kollegen in der Landespolizei und im Justizvollzug auf ganz unterschiedlichen Feldern einzutreten.

Und trotz allem bleibt eines wohl das Wichtigste: Bleibt gesund!

Mögen die Schritte in die Normalität gelingen.

Wir hoffen darauf! ■

Redaktionsschluss



der Ausgabe 8/2020 Montag, 6. Juli 2020

DP – Deutsche Polizei

Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle

Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
 Telefon (0431) 1709-1
 Telefax (0431) 1709-2
 Adress- und Mitgliederverwaltung:
 Zuständig sind die jeweiligen
 Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion

Thomas Gründemann (V.i.S.d.P.)
 Geschäftsführender Landesvorstand
 Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
 Telefon (0431) 1709-1
 gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de



SCHUSSWAFFENGEBRAUCH VON POLIZISTEN GEGEN PERSONEN



Kommissariate 1 und 6 ermitteln in Abstimmung mit Staatsanwaltschaft

Unausweichliche Maßnahmen der Ermittler

Kiel – In der letzten Ausgabe widmete sich DP-Landesredakteur Thomas Gründemann der Situation und Folgen für eine betroffene Beamtin bzw. eines betroffenen Beamten nach einem „Schusswaffengebrauch gegen Personen“ („Schusswaffengebrauch ist eine existenzielle Erfahrung“ und „Nachgefragt“ mit einem Interview mit der Polizeipsychologin Gundhild Ameln).

Als ein „Belastungsfaktor“ für betroffene Kolleginnen und Kollegen nach einem Schusswaffengebrauch wurde auch die Einleitung strafrechtlicher Ermittlungen beschrieben.

So haben die damit verbundenen kriminalpolizeilichen Maßnahmen oder Ermittlungen sporadisch auf Unverständnis oder Irritationen, zumindest aber zu Diskussionen, geführt.

Wie geht es Ermittlern, die in einer solch ungewöhnlichen recherchieren müssen? Wie gehen sie vor, und wie erfolgt eine Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft?

DP-Landesredakteur Thomas Gründemann fragte nach bei Thorsten Möller, dem Leiter des Kommissariats 1 bei der Kriminalinspektion Kiel. In Abstimmung mit den anderen K1-Leitern im Lande erläuterte Möller das Vorgehen:

Kommissariate 1 bearbeiten seit 2002

Seit 2002 gibt es in Schleswig-Holstein die Regelung, wonach Fälle des polizeilichen Schusswaffengebrauchs gegen Personen von den jeweils örtlich zuständigen Kommissariaten 1 bearbeitet werden, wenn es hierdurch zu Verletzungen oder sogar zum Tod von Personen kommt. Hintergrund sei das Bestreben gewesen, derartige Vorfälle auf einem hohen Niveau mit enger Anbindung an die Staatsanwaltschaften und einem möglichst schnellen Verfahrensverlauf zum Abschluss zu bringen, so Thorsten Möller. „Zum Glück tritt dieser Fall in unserem schönen Bundesland eher selten ein. Die Kommissariate 1 sind in enger Zusammenarbeit mit den Kommissariaten 6 auf diesen Fall aber vorbereitet“, erklärt Möller.

Einige unausweichliche Maßnahmen sind notwendig

Auch wenn sich die Ermittlungen, wie in allen Fällen, nach den Gegebenheiten des Einzelfalls richteten, müsse die Schützin/der Schütze in den Fällen des polizeilichen Schusswaffengebrauchs mit Personenschaden einige unausweichliche Maßnahmen über sich ergehen las-

sen. „Diese sind notwendig, um einen unanfechtbaren Verfahrensgang vorzubereiten“, so der Kommissariatsleiter. Hierzu gehöre, dass der Schützin/dem Schützen die rechtliche Rolle als Beschuldigte/r zugewiesen wird. Möller erläutert: „Dieser Rolle sind bekanntlich in einem Ermittlungsverfahren die größten Verfahrensrechte eingeräumt, und die Erfahrungen zeigen, dass bei einem derartig eingreifenden polizeilichem Handeln, wie dem Schusswaffengebrauch mit verletzten oder getöteten Personen ohnehin mit dem Eingang entsprechender Anzeigen gegen den Schützen/die Schützin zu rechnen ist, sei es durch den Betroffenen, aber auch von außerbehördlichen Organisationen und Einzelpersonen“.

Ermittlungsergebnisse werden ergebnisoffen zusammengetragen

Die erfahrenen Ermittlerinnen und Ermittler des K 1 erläuterten dies der betroffenen Kollegin oder dem betroffenen Kollegen und führten die Ermittlungen, wie in jedem anderen Fall, nicht „gegen“ die Beamtin oder den Beamten, sondern trügen völlig ergebnisoffen die Ermittlungsergebnisse zusammen, um eine sachgerechte Entscheidung der Staatsanwaltschaft zu ermöglichen.

„Um sich nicht dem Vorwurf der Voreingenommenheit bei dieser Art der Ermittlungen auszusetzen, und um spätere Anwürfe prüfen und gegebenenfalls abwehren zu können, werden nach einem polizeilichen Schusswaffengebrauch mit Personenschäden standardmäßig sämtliche kriminaltechnischen Maßnahmen durchgeführt. Auch wenn sich der Vorfall dem „ersten Anschein nach“ klar als berechtigter Schusswaffengebrauch darstellt“, erklärt Möller nachvollziehbar.

Dazu gehörte, dass die Waffe der Schützin oder des Schützen sichergestellt werde, um kriminaltechnische und waffenrechtliche Untersuchungen durchführen zu können. Aber auch die Dienstoberbekleidung und die wesentlichen Ausrüstungsgegenstände (Schutzweste, Handschuhe pp.) würden ebenfalls für möglicherweise weitergehende Untersuchungen sichergestellt. Ebenso diene die Untersuchung auf Schmauchspuren der umfassenden Bewertung.

Auch Blutprobe im Einzelfall

Und sogar die Entnahme einer Blutprobe könne zur Feststellung möglicher Beeinträchti-

gungen zum Zeitpunkt des Handelns erforderlich werden. „Auch wenn hier der Einzelfall zu bewerten ist, bietet sich eine Abgabe einer Blutprobe auf freiwilliger Basis an, um allen später gegebenenfalls aufkommenden Zweifeln oder Anwürfen in dieser Richtung begegnen zu können“, so die Empfehlung Thorsten Möllers.

Die weiteren Ermittlungen

Die Schützin/der Schütze würden von den Ermittlern jedoch nicht aufgefordert, eine Aussage zu machen beziehungsweise eine dienstliche Stellungnahme abzugeben. „Zumindest nicht vor Einbindung eines Rechtsbeistandes“, unterstreicht der 1. Kriminalhauptkommissar. Vielmehr versuchten die Ermittler, den Sachverhalt über die anwesenden Kolleginnen und Kollegen oder außenstehende Zeugen und die weiteren Ermittlungen nachzuvollziehen. So werde beispielsweise geprüft, ob die Dash-Cam des eingesetzten Funkstreifenwagen oder Unterstützungskräfte die Situation aufgezeichnet haben.

Darüber hinaus könne es in Einzelfällen aber erforderlich sein, die Betreuer nach belastenden Einsätzen zu den Angaben des Betroffenen zu vernehmen. „Diese sind in ihrer Rolle auf diese Situation vorbereitet. Und in den mir bekannten Fällen konnten wir auf diesen Weg verzichten“, berichtet Thorsten Möller.

Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft

Möller verweist darauf, dass es eine enge Anbindung der Kommissariate 1 an die Kapitalabteilungen der Staatsanwaltschaft gebe. „Das gewährleistet in der Regel eine sehr zügige sachgerechte Entscheidung der Staatsanwaltschaft, um die Belastungen der Kollegen durch das Ermittlungsverfahren auf das notwendige Maß zu begrenzen“.

Und wie erfolgt die Akteneinsicht?

Da bittet Möller im Namen der Kommissariate 1 um Verständnis: „Unmittelbar betroffene Kollegen/Kolleginnen können im Laufe des Ermittlungsverfahrens in der Regel nur über die Staatsanwaltschaft Akteneinsicht erhalten. Und die erfolgt in der Regel über den beauftragten Rechtsbeistand“, so Thorsten Möller.

Text/Foto: Thomas Gründemann



INTERVIEW

Im Gespräch

Vorgestellt: Sebastian Kratzert, Thorben Steckel und Birgit Kickstein vom Örtlichen Personalrat der PD Bad Segeberg

Bad Segeberg/tgr – Sie tragen gemeinsam Verantwortung für den Örtlichen Personalrat und damit für die Beschäftigten der PD Bad Segeberg: Sebastian Kratzert als Vorsitzender, Thorben Steckel als Stellvertretender Vorsitzender sowie Birgit Kickstein als Tarifgruppensprecherin. In diesen Funktionen befinden sie sich nunmehr nach den Personalratswahlen seit knapp einem Jahr. Wer sind die drei? DP-Landesredakteur Thomas Gründemann sprach mit ihnen:



Sebastian Kratzert

Der Vorsitzende Sebastian Kratzert wurde in Borken (Westfalen) geboren. Der 43-Jährige wohnt mit seiner Frau und den zwei zehn- und siebenjährigen Töchtern in Klein Offenseth-Sparrieshoop bei Elmshorn. Vor seiner

Wahl zum Vorsitzenden des Örtlichen Personalrates bei der Polizeidirektion Bad Segeberg hatte Kratzert verschiedene Funktionen beim Polizeirevier Elmshorn und dem Polizeiautobahnrevier Elmshorn sowie dem Polizeiautobahnbezirksrevier Pinneberg inne. Nach wie vor wird er als ZF oder LdF von Nordlicht 3 eingesetzt. Mit seiner Entscheidung für den Polizeidienst habe er sich 1997 für seinen Traumberuf entschieden. „Und das ist er immer noch“, unterstreicht Kratzert. Gleichzeitig trat er auch der GdP bei. Seit Mai 2015 ist Sebastian Kratzert Mitglied im Örtlichen Personalrat, seit Mai vergangenen Jahres als Vorsitzender freigestellt. Erste Erfahrungen habe er bereits in der Hauptjugendausbildungsververtretung während der Ausbildung gemacht, sagt Sebastian Kratzert

rückblickend. Danach kandidierte Sebastian Kratzert (fast) immer mit auf der sogenannten „Freien Liste“ in der damaligen Polizeiinspektion Pinneberg beziehungsweise Polizeidirektion Bad Segeberg. „Die gewerkschaftliche Zusammenarbeit mit Reimer Kahlke ermöglichte mir auch Einblicke in die Personalratsarbeit, was mich neugierig machte. Umso mehr habe ich mich gefreut, als ich 2015 und im vergangenen Jahr in der Superstimme kandidieren durfte“, so Kratzert.



Thorben Steckel

Der Stellvertretende Vorsitzende und Beamtengruppensprecher Thorben Steckel (40) wurde in Göttingen (Süd-niedersachsen) geboren. Er ist verheiratet und Vater dreier Jungs im Alter von vier, sieben und neun Jahren. Gemeinsam mit seiner Familie lebt der Hauptkommissar in Bargfeld-Stegen im Kreis Stormarn. Bevor er das Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden des Örtlichen Personalrates der PD Bad Segeberg übernahm und dafür freigestellt wurde, war Thorben Steckel in verschiedenen Verwendungen und Funktionen beim PR Norderstedt, der PSt. Quickborn und Nordlicht 3 tätig. Letzteres auch nach wie vor. Im November 1999 trat er in den Dienst der Landespolizei und damit auch in die GdP ein. Damit erfüllte sich Steckel seinen Wunschberuf: „Polizist wollte ich seit der 10. Klasse immer werden“, sagt er und schiebt gleich hinterher: „Und ich würde es wieder tun.“ Seit fünf Jahren gehört Thorben Steckel nach eigenen Angaben dem Örtlichen Personalrat der Polizedirektion Bad Segeberg an. „Über die Gewerkschaftsar-

beit und Berichte von Kolleginnen und Kollegen wurde mein Interesse geweckt. Namentlich erwähnen möchte ich hier Reimer Kahlke. Er hat mich sozusagen thematisch mitgenommen und den Grundstein für mein heutiges Engagement gelegt“, erinnert sich Steckel.

beit und Berichte von Kolleginnen und Kollegen wurde mein Interesse geweckt. Namentlich erwähnen möchte ich hier Reimer Kahlke. Er hat mich sozusagen thematisch mitgenommen und den Grundstein für mein heutiges Engagement gelegt“, erinnert sich Steckel.



Birgit Kickstein

Die Tarifgruppensprecherin Birgit Kickstein (58) wurde in Bad Segeberg geboren, lebt in Schackendorf und ist als Schreibkraft bei der Kriminalpolizeiinstelle in Bad Segeberg tätig. Seit knapp acht Jahren gehört sie der GdP als Mitglied an. Auf

die Frage nach ihrem Traumberuf antwortet Birgit Kickstein aus dem Stegreif. „Büroangestellte“, lautet ihre Antwort. Seit mindestens 2002 ist sie Mitglied im Personalrat. Der damalige Vorsitzende habe sie seinerzeit gefragt, ob sie Interesse an der Arbeit im Personalrat hätte.

NACHGEFRAGT:

Hast du für deine Personalratstätigkeit einen Grundsatz?

Sebastian Kratzert: Zuhören und vermitteln. Oft reicht ein Anstoß, dass die richtigen Menschen (wieder) miteinander reden und gemeinsam das Thema, weswegen sie (oder eine Seite) zum Personalrat gekommen sind, bewegen und klären. Außerdem ist es mir wichtig, dass der Personalrat nicht nur der (freigestellte) Vorstand ist, sondern ein Gremium, in dem alle die gleichen Kompetenzen haben. Weiterhin ist es mein Anspruch, ansprechbar zu sein. Jeder bekommt eine Antwort oder Rückmeldung. Weiterhin ist es mein Ziel, Personalrat so transparent wie aufgabenbedingt möglich zu gestalten.

Thorben Steckel: Ich möchte immer ansprechbar sein. Die Kollegen sollen nicht auf Bürozeiten schauen müssen, sondern niedrigschwellig einfach anrufen oder eine E-Mail schreiben. Jeder bekommt eine Rückmeldung. Grundsätze: Nichts ist unmöglich. Es gibt keine Denkverbote. Intern ist mir der Personalrat als Team wichtig, das in der Beratung alle Meinungen zulässt und in dem es keine Hierarchien und Fraktionen gibt.



Birgit Kickstein: Zuhören, Fakten sammeln und mich für die Kolleginnen und Kollegen einsetzen.

Warum ist dir die Personalratsarbeit so wichtig?

Sebastian Kratzert: Es ist eine besondere Errungenschaft unserer Gesellschaft, dass die Mitarbeiterschaft eine Instanz hat, die beratend, aber eben auch kontrollierend, ihre Interessen ggü. dem Arbeitgeber/Dienstherren wahrnimmt. Dabei handelt es sich oft um Themen, die so komplex sind, dass es von den Kollegen nicht erwartet werden kann, diese, neben ihren eigentlichen Aufgaben, genauso verinnerlichen zu können wie die Personalverantwortlichen.

Thorben Steckel: Ich sehe den Personalrat als **den** Ansprechpartner für die Kollegen/-innen außerhalb des Dienstweges für Beratung, Problemlösung, Drittmeinung, Begleitung und, und, und. Sich dabei direkt für die Kollegen/-innen starkmachen, aber auch mittelbar durch Teilnahme an Gesprächen und Meinungstransport an Verantwortliche.

Birgit Kickstein: ... weil ich für Gerechtigkeit bin und mich insbesondere für die Belange der Tarifbeschäftigten einsetzen möchte.

Hast du ein Thema, das dir als Personalrat besonders am Herzen liegt?

Sebastian Kratzert: Neben dem Anspruch, dass alle persönlichen Belange von Kolleginnen und Kollegen fair behandelt werden (was nicht immer gleichzeitig die Erfüllung ALLER Wünsche sein kann), gibt es im Moment in unserer Behörde diverse große Themen, die von uns betreut werden. Hierzu gehören m. E. besonders die Situation unserer Dienstgebäude (besonders in Pinneberg und Norderstedt) und das Thema Arbeitszeitrecht. Ganz aktuell natürlich auch der Arbeitsschutz im Zusammenhang mit der Corona-Lage in all seinen Facetten.

Thorben Steckel: Der Arbeitsschutz, in dieser besonderen Zeit die Schutzausstattung für die Kollegen/-innen; allgemein sichere und angenehme Arbeitsplätze, Ausstattung der Kollegen/-innen mit gut handhabbaren, sicheren und verlässlichen Einsatzmitteln. Aktuell ein tragfähiges Personalratkonzept für die Einsatzleitstellen.

Birgit Kickstein: 1. Gleiche Bezahlung für gleiche Tätigkeit, 2. Höhergruppierungen

3. Auswahlverfahren vor Ort durchführen (nicht beim LPA).

Dein Hobby?

Sebastian Kratzert: Neben der Zeit mit meiner Familie und an meinem Haus setze ich mich gerne auf mein Motorrad. Wenn die Zeit (und der Schnee) da ist, fahre ich gelegentlich Snowboard. Weiterhin verreise ich gerne mit der Familie, mit meiner Frau oder auch mit Freunden. Nicht zuletzt ist auch die Arbeit in der GdP ein Hobby, das ich (meist) gerne und aus Überzeugung ausübe.

Thorben Steckel: Familie, Haus und Garten sind ganz klar Hobby, manchmal natürlich auch Verpflichtung; Reisen und Ausflüge mit der ganzen Familie in unserem fast 30 Jahre alten VW Camping-Bus. Begeistern kann ich mich für Autos aus den 80ern und frühen 90ern, meiner Kindheit und Jugend. Ich habe noch so einen Schatz in der Garage stehen, den ich nach zehn Jahren endlich bergen möchte, wenn mal Zeit übrig ist. Breiten Raum in meiner Freizeit nimmt natürlich auch mein GdP-Engagement ein. Ich bin Kassierer in der Regionalgruppe, gehöre dem Landesfachausschuss Schutzpolizei an und bin als Vertrauensmensch aktiv.

Birgit Kickstein: Reisen mit unserem Wohnmobil an den Wochenenden und im Urlaub, Linedance und Lesen.

Hast du ein Lebensmotto?

Sebastian Kratzert: Nicht wirklich, aber ein Faible für Lebensweisheiten ...

Thorben Steckel: Kein konkretes Lebensmotto, aber ich bin ein optimistischer und positiv denkender Mensch nach dem Motto: Alles wird gut.

Birgit Kickstein: Leben ist das, was ich mache und nicht das, was ich mir wünsche.

Was bringt dich zur Weißglut?

Sebastian Kratzert: Wirklich zur Weißglut bringt mich wenig. Pauschalierungen und Allgemeinplätze, besonders vorgebracht ohne echtes Hintergrundwissen, ärgern mich.

Thorben Steckel: Weißglut erlebe ich für mich äußerst selten. Ich betrachte mich als ausgeglichenen Menschen. Ich ärgere mich über Pauschalkritik, und wenn man nicht ehrlich miteinander umgeht und deswegen z. B. Problemgespräche verschleppt werden. Auch der Satz „Der Personalrat wollte das nicht“, ist mir durchaus schon begegnet. Ich

rufe alle Kollegen/-innen auf, sich persönlich bei uns zu melden, wenn ihnen dieser Satz begegnet bzw. wenn sie kritische Nachfragen an uns haben. Ich stehe Rede und Antwort.

Birgit Kickstein: Die Eingruppierung der Schreibkräfte in EG 4. Insbesondere bei den KP/BKien sind Schreibkräfte einer sehr hohen psychischen Belastung ausgesetzt (Kinderpornografie, Sittendelikte oder schwere Körperverletzungen, Tötungsdelikte).

Wie vertreibst du dir schlechte Laune?

Sebastian Kratzert: Ich habe selten schlechte Laune ... Aber eine Fahrt mit dem Motorrad oder die richtige Musik in der richtigen Lautstärke wirken da manchmal Wunder ...:-).

Thorben Steckel: Auch hier muss ich sagen, dass ich selten schlechte Laune habe. Abregieren kann ich mich am besten ganz allein für mich entweder durch Arbeiten oder Nachdenken. Danach geht es wieder.

Birgit Kickstein: Schlechte Laune gibt es bei mir nicht, weil ich Spaß an der Arbeit habe. Ich versuche, positiv an alles heranzugehen und ruhig zu bleiben.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Sebastian Kratzert: Angemessene Wertschätzung für die Arbeit der Kollegen. Dies schlägt sich auch in vernünftiger Sach- und Gebäudeausstattung nieder. Und ein Ende der personellen Mangelverteilung.

Thorben Steckel: Endlich eine auskömmliche Ausstattung der Dienststellen mit Kolleginnen und Kollegen. Wir befinden uns noch immer in der Mangelverwaltung und müssen uns als eine Polizei mit einem gemeinsamen Ziel untereinander ums Personal streiten. Das nervt. Und das 13. Monatsgehalt zurück. Etwas fantastisch: die 35-Stunden-Woche für alle Polizeibeamten/-innen-. Als ersten Schritt die Verkürzung der Wochenarbeitszeit für alle, die einmal Schichtdienst geleistet haben.

Birgit Kickstein: Gerechte Behandlung/Eingruppierung für alle Tarifbeschäftigten, weil jeder wichtig ist und seine Arbeit gut macht.

Die Fragen stellte DP-Landesredakteur Thomas Gründemann

Anm. d. R.: In unregelmäßigen Abständen werden die Vorsitzenden und Vertreter sowie Tarifgruppensprecher weiterer Personalräte in künftigen Ausgaben des DP-Landesjournals vorgestellt. ■



AUS DEN REGIONALGRUPPEN

Neuer Vorstand gewählt

Quickborn/tg – An der Spitze der Regionalgruppe Segeberg-Pinneberg bleibt alles beim Alten. So wurde Sebastian Kratzert bei der Jahreshauptversammlung in der Feuerwache Quickborn für vier weitere Jahre als Vorsitzender der rund 480 Mitglieder zählenden Regionalgruppe bestätigt. Wiedergewählt wurden auch Sandra Firsching und Birgit Kickstein. Neu in den Vorstand rückten Alexander Rohde (PABR Elmshorn) als Zweiter Vorsitzender, Carmen Damerau (PABR Elmshorn) als Zweite Schriftführerin, Fabian Schröter (PR Norderstedt) als Beisitzer der Vertrauensleute und Jan Rüder (PR Bad Segeberg) als Beisitzer JUNGE GRUPPE. Neue Funktionen übernahmen Walter Persson und Reimer Kahlke als Seniorenvertreter, Thorben Steckel als Kassierer, Tewes Kröger als Stellvertretender Kassierer sowie Peggy Bandelin als Schriftführerin und Imke Kalus als Beisitzerin der Frauengruppe. Claus Bannick, Manfred Gerlach und Hans Sorgenfrei schieden aus dem Vorstand aus. Auch auf diesem Wege möchten wir ganz herzlich für die Arbeit der vergangenen Jahre danken. „Damit haben wir den vor vier Jahren begonnenen Pfad der Verjüngung des Regionalgruppenvorstandes fortgesetzt“, zeigte Sebastian Kratzert zufrieden.

Als prominenter Gast konnte Innenstaatssekretär Torsten Geerdts gewonnen

werden. Nach einem gemeinsamen Mittagessen führte uns Geerdts in einem einstündigen Grußwort durch die wichtigen Themen der Landespolizei. Viel Anerkennung erfuhr auch der GdP-Landesvorsitzende Torsten Jäger für seine Positionen. Nach dem Kaffee wurde im internen Teil der Geschäftsbericht präsentiert, der mit einer einstimmigen Entlastung des Vorstandes belohnt

wurde. Auch gewählt wurden die Delegierten für die kommenden Konferenzen. Zu guter Letzt wurden die anwesenden Jubilare geehrt. ■



Der gewählte Regionalgruppenvorstand

Foto: GdP



Die geehrten GdP-Mitglieder

Aktuelle Urlaubs-Angebote Ostsee und Österreich



**schauinsland
reisen**



PSW-Reisen

Schleswig-Holstein GmbH

Deutschland / Mecklenburg-Vorpommern

Boltenhagen – Iberotel Boltenhagen **+**

3 Tage · Super Spazimmer Meerbl.
2 Erw. · Frühstück

z. B. am 29.10.2020

ab **240** € p.P.



Österreich / Salzburger Land

**Altenmarkt Magic Mountains
Hotel Alpenhof ****+**

7 Tage · Doppelzimmer 2 Erw. · Vollpension Plus

z. B. am 05.09.2020

ab **539** € p.P.

Deutschland / Mecklenburg-Vorpommern

Ahlbeck – Strandhotel Ahlbeck

3 Tage · Doppelzimmer Superior
2 Erw. · Frühstück

z. B. am 07.11.2020

ab **190** € p.P.

Deutschland / Mecklenburg-Vorpommern

Graal-Müritz – IFA Graal-Müritz

Hotel & Spa **- +**

3 Tage · Doppelzimmer 2 Erw. · Frühstück

z. B. am 08.11.2020

ab **219** € p.P.

Deutschland / Mecklenburg-Vorpommern

Kühlungsborn – meergut HOTELS

3 Tage · Doppelzimmer Gartenseite
2 Erw. · Frühstück

z. B. am 31.10.2020

ab **336** € p.P.

Österreich / Tirol

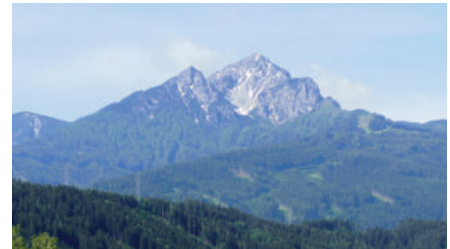
Kals am Großglockner – Gradonna Mountain Resort

******+**

7 Tage · Doppelzimmer 2 Erw. · Halbpension

z. B. am 22.08.2020

ab **813** € p.P.



Österreich / Steiermark

Bad Mitterndorf – Aldiana Club Salzkammergut ****

7 Tage · Doppelzimmer 2 Erw. · Halbpension Plus

z. B. am 30.09.2020

ab **924** € p.P.

Österreich / Tirol

Ellmau – Sporthotel Ellmau ****

7 Tage · Doppelzimmer Nebenhaus
2 Erw. · Halbpension

z. B. am 24.09.2020

ab **613** € p.P.

Deutschland / Mecklenburg-Vorpommern

Korswandt – Dorint Resort Baltic Hills ****

3 Tage · Doppelzimmer Landseite
2 Erw. · Frühstück

z. B. am 04.10.2020

ab **185** € p.P.

Österreich / Tirol

Achenkirch Resort – Achensee

7 Tage · Juniorsuite Typ A · Halbpension Plus

z. B. am 06.09.2020

ab **1.940** € p.P.

Information und Buchung:

PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Str. 22
24116 Kiel
Fon 0431 - 17093
Fax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
23560 Lübeck
Fon 0451 - 502 17 36
Fax 0451 - 502 17 58
psw-reisen.luebeck@t-online.de

Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten.

psw-tours.de





RÜCKBLICK

Susanne Rieckhof



Foto: Gründemann

Tagebuch Mai

1. Mai

Tag der Arbeit einmal anders, nämlich online. Aufgrund der Corona-Pandemie wird der 1. Mai erstmals seit Gründung des DGB im Jahr 1949 nicht auf der Straße begangen, sondern unter dem Motto „Solidarisch ist man nicht alleine!“ im Netz. Mit verschiedenen Aktionen wie Livestreams und Podcasts versucht der DGB ein Statement abzugeben. Unser Stellvertretender Landesvorsitzender legt derweil in Itzehoe am Holocaust-Mahnmal einen Kranz der GdP nieder.

4., 11., 19., 26. Mai

GLV-Telefonkonferenzen. Wichtige Themen sind neben Corona natürlich weiterhin der Rücktritt von Ex-Innenminister Grote und die vielfachen Reaktionen darauf aus allen Bereichen und Richtungen. Auf einen Artikel im „Spiegel“ müssen wir kritisch reagieren, offenbart der doch durch seine Sprache eine respektlose, ja sogar menschenverachtende Einstellung unseres Mitbewerbers nicht nur uns gegenüber.

Auch die Vorwürfe gegen die Polizeibeauftragte Samiah El Samadoni sind Thema in unseren Besprechungen.

Darüber hinaus hinterfragen wir kritisch das Berliner Antidiskriminierungsgesetz und unterstützen bei der Fertigstellung der DGB-Stellungnahme zum Gesetzesentwurf des Besoldungsstrukturgesetzes.

20. Mai

Die AG Anwärterwerbung tagt per Telefon und überlegt, wie die ausfallenden Begrü-

ßungsforen an der PD AFB und an der Fachhochschule in Altenholz kompensiert werden können.

28. Mai

Auch der Rechtsschutz läuft während Corona natürlich weiter und so besprechen wir – ebenfalls per Telefonkonferenz – die angefallenen Fälle des vergangenen Monats.

Mai-Aktion

Den gesamten Monat über verteilen wir über 7.000 kleine Tütchen funny-frisch Ofen Chips. Damit will sich die Firma Intersnack „bei allen Helfern und Helferinnen, bei allen kleinen und großen Helden des Alltags, bedanken und die Verschnaufpausen etwas angenehmer gestalten“. Mit dieser Aktion soll die Wertschätzung für das Durchhaltevermögen und den Einsatz jedes Einzelnen gezeigt und den Kollegen ein Lächeln auf die Lippen gezaubert werden. Das haben unsere Vertrauensleute vor Ort sicher geschafft (siehe Bild unten).

ABSAGE SENIORENSEMINAR

Das für August an der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte geplante GdP-Seniorenseminar wird wegen der Corona-Krise abgesagt!



PERSONELLES

Volker Kühl verabschiedet



Foto: GdP

Kiel – Nahezu 47 Jahre gehörte Volker dem aktiven Dienst der Landespolizei Schleswig-Holstein an. Im mittleren Dienst startete er in der 5. Hundertschaft als Polizeiwachmeister A 5 „Fußnote 5“, 1985 folgte der Aufstieg in den gehobenen Dienst. Die polizeilichen Wege führten ihn von der Einsatzhundertschaft über das 8. PR Kiel und der PI Kiel in das damalige Polizeiverwaltungsamt. Seit 2005 war er beim behördlichen Datenschutz eingesetzt und bis zum Eintritt in die Pension als Leitung des Datenschutzes im Landespolizeiamt beauftragt.

Mehr als 40 Jahre begleitete der „Kie-ler Jung“ die GdP Kiel-Plön aktiv in der Vorstandsarbeit der Gewerkschaft der Polizei. Dabei war und ist nicht nur sein Rat, sondern auch seine besondere Wortgewandtheit und sein Feingefühl gefragt. Unter anderem als ehemaliger Pressesprecher der Polizei in Kiel verstand Volker sein Geschäft und so brachte er sich stets gekonnt im Team der Regionalgruppe Kiel und Plön ein. Ob in der damaligen gewerkschaftlichen „Möwe“-Redaktion oder bei der Gestaltung von Flugblättern bis hin zu Beiträgen auf der Internetseite der GdP. Sie wurden durch seinen persönlichen Stil geprägt. Und auch bei vielen gewerkschaftlichen Aktionen und Demonstrationen war Volker mit Herzblut dabei. Aber auch im Ruhestand wird Volker Kühl als Ehrenvorsitzender der GdP Kiel-Plön weiterhin gern gesehen und jederzeit herzlich willkommen sein. ■

Fotos: GdP SH